

Schellente

- Schellenten verdanken ihren Namen dem pfeifenden und wie ein Klingeln («Schellen») tönenden Fluggeräusch. Im Mittwinter erreicht die Balz der Männchen ihren Höhepunkt und es bilden sich Balzgruppen. Die Männchen werfen bei der Balz den Kopf auf den Rücken. Manchmal treten sie dabei mit beiden Beinen gleichzeitig so heftig nach, dass das Wasser spritzt. Danach strecken sie den Hals sehr rasch mit aufwärts gerichtetem Schnabel. Reagiert ein Weibchen auf diese Balzbewegungen, fordert es das Männchen zur Paarung auf.
- Die Schellente brütet in den borealen Waldgebieten quer durch Eurasien, hauptsächlich von Skandinavien bis zur Halbinsel Kamtschatka (Russland). Über 95 % des Brutbestands konzentrieren sich in Skandinavien. Weitere kleine Brutvorkommen finden sich im südlichen Ostseeraum, in den Niederlanden und in Schottland.
- In der Schweiz ist die Schellente ein regelmässiger, häufiger Durchzügler und Wintergast, ein extrem seltener Brutvogel.
- Das Profil der Schellente ist charakteristisch: Der spitze Scheitel und der kurze Schnabel lassen den Kopf dreieckig erscheinen. Mit der gelben Iris (beim Weibchen blassgelb) und dem hellen Zügelfleck ist das Männchen kaum zu verwechseln. Das Weibchen hat einen braunen Kopf und ein orangefarbenes Band vor der Schnabelspitze.
- Die Schweiz liegt im Südwesten des Überwinterungsgebiets. Unsere Gewässer sind offenbar für die Schellente sehr attraktiv: Sie beherbergen etwa 2,5 % der in Nordwest- und Mitteleuropa überwinternden Population, deren Bestand auf 475 000 Individuen geschätzt wird.
- Die ersten Wintergäste treffen regelmässig im Oktober ein, zuweilen schon im September. Der Haupteinzug der Wintergäste erfolgt im November, Dezember und Januar. Die Wintergäste ziehen – je nach Witterung – hauptsächlich von Ende Februar bis April ab. Einzelne Nachzügler treten noch im Mai auf.
- Der Bodensee ist das wichtigste Überwinterungsgewässer der Schellente im mitteleuropäischen Binnenland, womit der Schweiz eine besondere Verantwortung für die Erhaltung dieser Art zukommt.

Quellen:

Schweizerische Vogelwarte: www.vogelwarte.ch

Buch "Die Vögel der Schweiz", 848 Seiten; Autoren Lionel Maumary, Laurent Vallotton und Peter Knaus; 2007, Herausgeber Schweizerische Vogelwarte Sempach und Nos Oiseaux